

# Willkommen, die *Damen!*

## Holzbau Forum für Frauen in Meran mit zukunftssträchtigen Themen

Am 29. und 30. Juni ging das Internationale Branchenseminar (IBF) mit rund 120 Teilnehmerinnen in Südtirol in die 13. Runde. Voranschreitende Digitalisierung und Automatisierung beherrschen heute den Arbeitsalltag. Dieses Bewusstsein und das Schlagwort „Industrie 4.0“ begleiteten deshalb die Veranstaltung.

✍ & 📷 Kathrin Lanz

Dass unsere Gesellschaft massiv in Veränderung begriffen ist, steht fest. Steigende Technisierung hat einen höheren Energiebedarf zur Folge. Diesem Thema widmete sich der Energieforscher Timo Leukefeld in seinem Vortrag. „Deshalb müssen wir jetzt beginnen, die Zukunft zu gestalten“, sagte er in Bezug auf eine nötige „Stromwende“, die er im Gegensatz zur Energiewende nicht in Abrede stellt. Er kritisierte, dass integrales Denken, also Zusammenhangswissen, beim Bauen oft verloren gegangen sei. Im Dreiecksverhältnis von Wärme, Strom und Mobilität und gefordertem ganzheitlichem Denken entwickelte der Energiewissenschaftler und -berater das „Sonnenhaus“. Auf dem Dach sind Module für Solarthermie und Fotovoltaik installiert. Mitten im Haus findet sich ein großer Langzeitwärmespeicher, der Energie mehrere Wochen aufbewahrt.



„Zusammenhangswissen ist beim Bauen verloren gegangen.“  
Energieforscher Timo Leukefeld

„Intelligentes Verschwenden ist das Gegenteil von blödem Sparen. Mit diesem Konzept lassen sich wieder lustvoll viele Autokilometer mit dem Elektromobil, getankt am eigenen Haus, zurücklegen. Bisher verwirklichte man Einfamilienhäuser im Sonnenhaus-Stil. Derzeit errichtet die örtliche Wohnungsgenossenschaft in Cottbus

zwei Häuser mit jeweils sieben Wohnungen, die Mitte 2018 fertig sein sollen. In Österreich verwirklichte man ebenfalls Projekte.

### Holz und Technologie vereinen

Leukefelds Vorrednerin, Christiane Varga vom Zukunftsinstitut in Wien, stieß beinahe ins selbe Horn. Sie versuchte, dem Auditorium die Angst vor Veränderung zu nehmen und zeigte eine Reihe positiver Aspekte von Wandel auf. Die Zukunftsforscherin brachte unter anderem eine Megatrend-Map mit nach Meran, die das Institut rund um das Ehepaar Horx entwickelte. Die Forscher machten zwölf Megatrends aus, die sich allesamt in Wechselwirkung zueinander befinden. So führe die Alterung der Gesellschaft – nicht etwa, wie oft in den Medien propagiert – zu einer „Vergreisung“ derselben. Durch den Megatrend „Gesundheitsbewusstsein“ komme es schlichtweg zu veränderten Bedürfnissen. Dazu gehört auch, dass das „Entweder-oder“ längst Vergangenheit sei. Heute wäre „Sowohl-als-auch“ en vogue: sowohl Ökologie – sprich Holz – als auch Technologie. Weg vom „Anti-Aging“ zum „Pro-Aging“, weg vom „barrierefreien Bauen“ zu „Universal Design“. „Barrierefreiheit darf ruhig auch gut aussehen“, formulierte es die junge Zukunftsforscherin.



„Barrierefrei darf ruhig auch gut aussehen!“  
Zukunftsforscherin Christiane Varga

### Holzbauhindernisse bekämpfen

Dass Holzbau diese neuen Bedürfnisse bedienen kann, führte die nächste Rednerin vor Augen. Sandra Schuster, die mit Hermann Kaufmann an der Technischen Universität München zusammenarbeitet, begann ihren Vortrag mit einem Video des Baufortschritts des Life Cycle Towers. Beeindruckend entstanden hier acht Geschosse in acht Tagen. Abseits dieser Leuchtturmprojekte gebe es allerdings Hindernisse für den Holzbau zu beseitigen.

„Holzbau muss mit Regularien zurecht kommen, die sich aus der konventionellen Bauweise über Jahrzehnte hinweg ergeben haben“, beklagte sie die Bausituation. Deshalb entwickelte ein Team der Universität das Projekt „Leanwood“, das Handlungsanweisungen liefert, damit „der angewandte Holzbau noch zukunftssträchtiger wird“. Die



„Holzbau muss noch immer mit Regularien zurecht kommen, die sich aus der konventionellen Bauweise ergeben haben.“  
Architektin Sandra Schuster

direkte Anwendung des Programms hat bisher noch nicht stattgefunden. Die Studie ist aber öffentlich zugänglich.

Der Veranstaltungsrückblick setzt sich in der nächsten Ausgabe des Holzkurier fort. //